

# Der revolutionäre Geist der 68er ist nicht an Lüdenscheid vorbeigegangen

Geschichts- und Heimatverein: Dr. Dietmar Simon erinnert beim geschichtlichen Forum an den Club aktuell und die politische Jugendbewegung vor 50 Jahren



Dr. Dietmar Simon (rechts) und Dr. Arnhild Scholten freuten sich, mit Peter Czeranna ein ehemaliges Mitglied des Lüdenscheider Clubs aktuell begrüßen zu können. ■ Foto: Görlitzer

**LÜDENSCHIED** ■ Ende der 1960er-Jahre herrschten revolutionäre Zeiten, nicht nur in Deutschland. Ob und wie sich das in Lüdenscheid spiegelte, war Thema des geschichtlichen Forums des Geschichts- und Heimatvereins (GHV) im Saal der Stadtbücherei. Dr. Dietmar Simon, stellvertretender Vorsitzender und Leiter des geschichtlichen Forums, referierte zum Thema „Die 68er in Lüdenscheid. Eine politische Jugendbewegung vor 50 Jahren“.

Geprägt worden sei diese Zeit des Umbruchs unter anderem von Auseinandersetzungen um den Krieg in Vietnam, um die Popkultur, um Sexualität und Moral, um das Schulsystem, um Emanzipation oder um die Verdrängung

der NS-Zeit in Deutschland. „Alles das kann doch nicht an Lüdenscheid vorbeigegangen sein?“, fragte Simon, der selbst nur Kindheitserinnerungen an diese Zeit hat, am Anfang seiner Ausführungen.

Seine Recherchen haben ergeben, dass der revolutionäre Geist auch in Lüdenscheid zu spüren war, aber deutlich verhaltener als in den großen Metropolen. Einen möglichen Grund dafür steuerte GHV-Vorsitzende Dr. Arnhild Scholten im Rahmen der anschließenden Diskussion bei – sie war selbst in den 1960er-Jahren Abiturientin am Geschwister-Scholl-Gymnasium und später Studentin in Bochum und sagte: „Die Grundstimmung in Lüdenscheid war konservativ geprägt.“

Zentrum von politischen Aktionen in der Bergstadt war laut Simon der 1967 gegründete Club aktuell. Spätere Gründungsmitglieder hatten im August 1967 in Folge der Proteste gegen den Schah-Besuch in Berlin und des Todes von Benno Ohnesorg eine Flugblattaktion auf der Wilhelmstraße initiiert. Die Vertreter der Verwaltung hätten lediglich den Zeigefinger erhoben und einige Ausdrücke streichen lassen, die Aktion ansonsten laufen lassen. „Das Lüdenscheider Publikum reagiert unaufgeregt, eher erheitert“, berichtete Simon. Er rekapitulierte, was er über den Club aktuell und politische Aktionen insgesamt in jener Zeit in Lüdenscheid in Erfahrung gebracht

hatte – es gab zum Beispiel Hearings zu politischen Themen und Proteste gegen den Vietnamkrieg der USA und für den Vietcong. „Man wollte antiautoritär sein“ und habe mit der außerparlamentarischen Opposition sympathisiert, sagte Simon. Das einzige Mal, dass es in Lüdenscheid zu Gewalt zwischen Demonstranten und Polizei gekommen sei, sei bei einem Protest gegen das Vietnam-Heldenepos „Die grünen Teufel“ gewesen, das im Stern-Theater gezeigt wurde.

Der Club aktuell sei irgendwann nicht mehr öffentlich aufgetreten, habe sich aber weiter getroffen. Peter Czeranna, ehemaliges Mitglied, lieferte noch einige Ergänzungen zum Vortrag. ■ gör